

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,
sehr geehrter Herr Kultusminister Piwarz,
sehr geehrter Herr Berger,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr fast einem Jahr befinden wir uns im Ausnahmezustand. Natürlich ist auch den Eltern der Ernst der Lage bewusst. Infektionsketten müssen unterbrochen, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen entlastet werden. Es ist eine schwierige Zeit, die allen Beteiligten viel abverlangt!

„*WIE KOMMEN WIR AUS DIESER SITUATION WIEDER RAUS?*“ ist der Beginn einer E-Mail einer besorgten Mutter an den Kreis Elternrat Landkreis Leipzig. Genau das ist Frage!

Zu der durch den Lockdown ohnehin schon angespannten Situation kommt Überforderung und psychische sowie physische Überlastung.

Viele Sorgen und teilweise auch Unverständnis bewegen Eltern/Familien.

„*Homeschooling bedeutet für unsere Kinder, dass Gefühl von morgens bis abends am Schreibtisch zu sitzen. Teilweise "nicht mehr durchzublicken", von der Menge der Aufgaben überfahren zu werden...*“ Zitat einer Mutter

Was macht Homeschooling mit unseren Kindern? Wie fühlen sich unsere Kinder in und mit dieser besonderen Situation?

Unsere Kinder sind unsere Zukunft! Seit nunmehr 10 Monaten werden der MUT, das SELBSTVERTRAUEN, die MOTIVATION unserer KINDER auf eine harte Probe gestellt. Was macht die Isolation, das Fehlen der sozialen Kontakte und persönlicher Interaktion, der hohe schulische Druck, fehlende Strukturen mit unseren Kindern?

Aufgabenfülle und Aufgabenanforderung sind für viele Kinder nicht zu bewältigen.

Für Abschlussklassen bedeutet das erfolgreiche Ablegen der Prüfung den Start ins Berufsleben. Ein Teil der Jugend/Kindheit geht verloren! Frustration steigt – Motivation sinkt! Unsere Kinder fühlen sich allein gelassen und eingesperrt!

„*Trotz Struktur, Pausen mit Spaziergang kommt es zum Gefühl des Eingesperrtseins, zu wenig Zeit für andere Dinge des Lebens /Bedürfnisse zu haben.*“ Zitat einer Mutter

Den Kindern fehlen die Gespräche und Interaktionen mit Gleichaltrigen, die für ihre Psyche so wichtig sind.

Das Delta zwischen den Schülern, welche sich Unterrichtsinhalte einfacher erarbeiten können oder die notwendige Unterstützung zu Hause erhalten und denen, welchen es schwerer fällt und/oder der notwendige (Bildungs-)hintergrund in der Familie fehlt wird immer größer. Auf der Strecke bleiben alle Kinder, bildungsstarke und bildungsschwache!

Welche Belastung gibt es für die Eltern?

Seit nunmehr 10 Monaten versuchen Eltern den Spagat zwischen Mutter/Vater – Arbeitnehmer/Arbeitgeber/Unternehmer – Lehrer/Pädagoge – Versorger.

Egal ob Homeoffice oder nicht Homeoffice, systemrelevant oder nicht systemrelevant – Eltern befinden sich in einem Hamsterrad. Ein Tag hat hier leicht 16 Stunden oder mehr.

Nach 8/10 Stunden Job managen Eltern am Abend und/oder Wochenende noch den Schulalltag ihrer Kinder. Unterstützen beim Erschließen von Aufgabeninhalten, der Lösung von Aufgaben, unterrichten. Dies erfordert Kraft, Zeit und Konzentration und führt zu so machen Stresssituationen für alle Beteiligten. Lernen in den Abendstunden bis 21.00 Uhr und länger ist keine Seltenheit. Das Stresslevel ist im Dauerhoch. Das Burnout nicht mehr weit!

„Der Elternteil, der zu Hause ist, muss parallel zur Betreuung der Kinder im Homeoffice arbeiten. Ich muss gestehen, dass mich dies zeitweise an meine Belastungsgrenze bringt.“
Zitat einer Mutter von 2 Kindern

„Wir sehen uns von der Politik allein gelassen. Wir sind keine Lehrer, wir haben abends nach unserem Berufsleben auch noch einen Alltag der erledigt werden muss“ Zitat von Eltern eines 5. Klässlers

Winterferien

Und nachdem Eltern und Kinder am Limit laufen, die Belastungsgrenze teilweise schon überschritten haben kommt die NICHT NACHVOLLZIEHBARE Festlegung: Die Ferien werden verschoben!

„...nach der harten vergangenen Zeit und der harten anstehenden Zeit ist dies ein Schlag ins Gesicht aller Eltern...“ Zitat eines Vaters

Dies stößt bei Eltern auf Unverständnis! Eine viel zu kurzfristige Entscheidung ohne sinnvolle Begründung! Emotionen kochen hoch!

„Die Verschiebung der Ferien stellt die Eltern nun vor weitere Probleme. Hier werden politische Belange vor die der Eltern und Kinder gestellt.“ Zitat eines Elternrates einer Grundschule

Eltern stellt dies wieder vor neue Probleme! Urlaube sind zum Großteil geplant. Mussten schon im letzten Jahr beim Arbeitgeber eingereicht werden.

Selbstständige/Freiberufler/Unternehmer haben ihre Termine um die Ferien herum geplant. Arztpraxen etc. sind abhängig von der Planung anderer Praxen. Auch hier wurden schon weit im Voraus Absprachen zu Urlauben getroffen. Eine Verschiebung ist nicht möglich. Was heißt das für die Familien? Die so dringend benötigte Familienzeit geht verloren! Kinder haben Ferien und Eltern müssen arbeiten. Dies stellt Eltern wegen der Schließung der Horte etc. vor neue Probleme.

„Die Feriensituation ist für uns nicht mehr planbar, da die Urlaubsplanung in den großen Unternehmen letztes Jahr abgeschlossen ist. „ Zitat einer Mutter

Den Aussagen des Kultusministers ist zu entnehmen, dass Eltern Einzelfalllösungen bei den Schulen beantragen können. Sollten Eltern dies so in Anspruch nehmen, bedeutet das weitere Nachteile für die Kinder. Weiterer Unterrichtsstoff wird verpasst und muss wieder allein nachgearbeitet werden.

Familien brauchen die gemeinsame Ferienzeit dringend. Ist doch die Familie die einzige Konstante in dieser so unbeständigen Zeit!

Umsetzung des Homeschooling

Aus dem ersten Lockdown ergab sich, dass die Schulen, Lehrer, Schüler und entsprechende Lernplattformen (auch hier war Lernsax bereits das größte Problem) sowie der vorhandene Breitbandausbau den Anforderungen des digitalen Unterrichts nicht nur bedingt gewachsen waren. Der Kreis Elternrat sprach dies in Treffen mit dem LaSuB am Standort Leipzig im Juli und Anfang Dezember 2020 ebenso mit an, wie in den bereits geschriebenen offenen Briefen an Ihre Häuser.

„Die Politik muss hier dringend handeln, wenn weiteres Home-Schooling vernünftig ausgeführt werden soll. Innerhalb 1/2 Jahres ist bildungstechnisch nichts passiert. Aus dem Lockdown von April 2020 wurde nichts gelernt.“ Zitat einer Mutter

Leider mussten wir nun erneut feststellen, dass weder die Schulen, noch LernSax entsprechend vorbereitet waren/sind. Lehrer, Schüler und Eltern werden allein gelassen. Es fehlen durchdachte Konzepte. Weder für den Präsenzunterricht noch für das digitale Lernen gibt es tatsächlich nutzbare Lösungen.

Wissenslücken bestehen bei vielen Schülern noch aus dem letzten Lockdown. Ob und wie diese jemals geschlossen werden können ist fraglich.

Aufgaben werden verteilt. Ein Feedback erfolgt jedoch nicht. Teilweise müssen ganze Themengebiete selbstständig erarbeitet werden, manchmal erfolgen nur Wiederholungen. Lehrer sind unterschiedlich motiviert und aktiv. Die Schüler benötigten zum Lösen der Aufgaben sehr viel Zeit. Kommt zu einem hohen Aufgabenpensum noch die Tatsache, dass der Schüler die Organisation des selbstständigen Lernens und Beschaffens von Inhalten nicht schafft, ist das Chaos vorprogrammiert.

Hinzu kommt die aus dem ersten Lockdown bekannte Problematik mit Lernsax! Lernsax ist unbeständig, unübersichtlich und gerade für jüngere Schüler schwer zu handhaben. Es sorgt für Frust und Anspannung bei allen Beteiligten!

„Das unbeständige LernSax sorgt für innere Anspannung, ständiges Fragen schaffe ich interaktive Aufgaben, kann ich es rechtzeitig hochladen, habe ich nichts vergessen.“ Zitat einer Mutter

Der digitale Unterricht kann den Präsenzunterricht nicht ersetzen! Es fehlen Interaktion, Kontrolle, Feedback. Die Vermittlung neuer Lerninhalte durch Eltern ist schwierig und teilweise nicht umsetzbar. Ein nachhaltiges Lernen ist so nicht möglich!

Benotung

Von der erneuten Schulschließung im Dezember 2020 bis zu den ursprünglich beginnenden Winterferien fehlen den Kindern 6,5 Wochen Präsenzunterricht und damit auch Zeit um Klassenarbeiten, Klausuren und Leistungsnachweise abzulegen. Zeit um Noten verbessern oder Leistungsstände realistischer bewerten zu können.

Die Schüler der 4. Klasse melden sich mit Ihrer Halbjahresinformation in ihrer weiterführenden Schule an. Erhalten sie dafür eine Bildungsempfehlung? Was passiert, wenn der 4. Klässler wegen zu wenig Noten und fehlendem Unterrichtsinhalten die angestrebte Bildungsempfehlung nicht erhält. Auch wenn Eltern grundsätzlich die letzte Entscheidung hinsichtlich des Bildungsweges haben, woran können sie sich orientieren?

Auch den Abschlussklassen fehlen die entsprechenden Noten zur Bildung von Vornoten. Nach welchem Maßstab wird bewertet? Wer kann was wie bewerten? Ist es gerecht, wenn Aufgaben aus dem Homeschooling bewertet werden, wenn Kinder unterschiedliche Unterstützung bei der Erlangung der Lehrinhalte und Umsetzung der Aufgaben erhalten? Ist es gerecht, dass Inhalte bewertet werden, die der Lehrer nicht vermittelt hat?

Aus welcher Einschätzung/ Benotung setzt sich die Halbjahresinformation zusammen? Wann gibt es diese? Wird diese überhaupt erfolgen?

Abschlussklassen

Schüler und Eltern blicken mit Sorge auf die Abschlussprüfungen.

Den Schülern fehlen teilweise noch Lerninhalte aus den Vorklassen. Nicht alle Schüler sind in der Lage sich den Unterrichtsstoff selbstständig zu erschließen. Gerade in Mathematik oder naturwissenschaftlichen Fächern wird Unterstützung durch den entsprechenden Fachlehrer benötigt.

„Es ist unmöglich, von den Schülern zu verlangen, sich das gesamte Abiturwissen allein anzueignen. Wenn das möglich wäre, bräuchten wir die Schule nicht...“ Zitat einer Mutter

Wird diese besondere Situation bei der Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen berücksichtigt? Gibt es hier Überlegungen und Lösungen – und wie sehen diese aus? Ist überhaupt nachvollziehbar, welcher Unterrichtsstoff in welcher Klasse an welcher Schule vermittelt wurde? Wird und kann dies überhaupt bei der Erstellung der Prüfungen berücksichtigt werden? Eltern und Schüler möchten eine zeitnahe und verbindliche Regelung für Prüfungsvorbereitung und Durchführung der Prüfungen!

Die BLF taucht in keiner Festlegung auf. Für die Erlangung des Realabschlusses auf dem gymnasialen Weg wird diese jedoch benötigt. Wie werden die Schüler hier vorbereitet? Warum kommen die 10. Klassen des Gymnasiums nicht gemeinsam mit den

Abschlussklassen zurück an die Schulen? Sind sie nicht auch eine Art Abschlussklasse (analog den 9. Klassen an den Mittelschulen)?
Erfolgt überhaupt eine Vorbereitung oder gibt es die BLF in diesem Schuljahr überhaupt?
Und wenn nicht, wie erlangen die Schüler den entsprechenden Abschluss um keine Nachteile zu haben?

Technische Ausstattung

Zu der unübersichtlichen und unzuverlässigen Lernsax-Plattform kommen weitere Probleme zur Umsetzung des Homeschooling.

Hier sei zum einen der schlechte Breitbandausbau zu nennen.

Hinzu kommt die technische Ausstattung der Schulen und Haushalte. Nicht alle Schulen verfügen über einen stabilen Internetanschluss und/oder genügend Endgeräte/ Router etc. um den Onlineunterricht in einem guten Rahmen abzuhalten und ggfs. noch mit Videokonferenzen/Filmen zu unterstützen. Hinzu kommt, dass sowohl Lehrer als auch Schüler im häuslichen Umfeld teilweise nicht über die entsprechenden Netzqualitäten verfügen.

Wenn dann eine Familie mit einem Elternteil und vielleicht 2 Kindern in Homeoffice und Homeschooling aktiv ist, fehlt es ggfs. neben den entsprechenden Internetgeschwindigkeiten und Datenvolumen auch an den notwendigen Endgeräten. So gibt es Schüler, die ihren digitalen Unterricht komplett an ihrem Smartphone erledigen.

Corona-Testung aller Schüler ab Klassenstufe 7

Zur Testung der Schüler ab Klassenstufe 7 haben Eltern viele Fragen, die sie gern beantwortet haben möchten!

Gibt es für diese Maßnahme eine Begründung? In welchen Abständen wird getestet? Wer führt den Test durch? Was sind die Konsequenzen, wenn der Test verweigert wird? Warum wird erst ab Klassenstufe 7 getestet? Was ist mit den jüngeren Schülern?

Lösungsvorschläge

Es ist uns durchaus bewusst, dass wir uns in einer Krise befinden, die uns allen viel abverlangt und besondere Maßnahmen erfordert! Das kann jedoch NICHT auf dem Rücken der Kinder und Eltern ausgetragen werden! Wir fordern Lösungen, die durchdacht und nachvollziehbar sind!

Als Alternative sehen wir die folgenden Punkte:

- Entschlackung des Lehrplanes und Konzentration auf die wichtigsten Fächer
- Kürzung von Themen
- Themenkomplexe für Prüflinge zur Vorbereitung auf die Prüfung
- fokussierte Vorbereitung und ungestörte Durchführung der Abschlussprüfungen
- Sicherstellung einer fairen und angemessenen Prüfung
- Verschiebung der Prüfungstermine und damit mehr Vorbereitungszeit

- Aussetzung der Benotung/ verbale Einschätzung der Schüler für Halbjahresinformation (ggfs. bei weiterer Verlängerung des Lockdown auch Endjahreszeugnis)
- Schaffung einer verlässlichen, übersichtlichen Lernplattform
- Methodische Ausbildung von Lehrern zur Umsetzung des digitalen Unterrichts (Methodik/Didaktik)
- Versorgung der Schulen mit den entsprechenden digitalen Komponenten
- Teilung des Unterrichts in Präsenz- und Onlineunterricht. Hier nehmen die Schüler im Homeschooling über Videokonferenzen am Unterrichtsgeschehen teil.
- Wiederholung des Schuljahres für alle Klassen

WIR ELTERN WOLLEN LANGFRISTIGE LÖSUNGEN!!! Konzepte die durchdacht und nachvollziehbar sind! Holen Sie die Eltern mit ins Boot und SPRECHEN SIE MIT UNS! Treffen Sie mit uns Entscheidungen und nicht gegen uns und unsere Kinder!

„Die Verantwortung für eine angemessene, faire Abiturprüfung unter Bedingungen, die eine fokussierte und möglichst ungestörte Vorbereitung und Absolvierung der Prüfungen sicherstellen, liegt bei der Politik und dem Schulamt, auch wenn die Erbringung in letzter Konsequenz natürlich durch die Schule und die Lehrer/Schüler erfolgt.“ Zitat einer Mutter

„Es sollte eher darüber nachgedacht werden das Schuljahr zu wiederholen oder den Lernstoff auf die Hauptfächer zu reduzieren.“ Zitat eines Vaters

„Aus Sicht der Elternschaft sollte ernsthaft darüber nachgedacht werden, ob das Schuljahr komplett wiederholt wird. Denn der fehlende Lehrstoff ist bis zum Schuljahresende nicht aufholbar. Zumal derzeit im Homeschooling nur Wiederholung gemacht wurde, ohne neuen Lernstoff zu vermitteln.“ Zitat eines Elternrates

FAZIT: Die Schmerzgrenze für die pandemiebedingten Einschränkungen in den Schulen ist bei ALLEN erreicht! Deshalb wollen wir für alle Beteiligten, hier natürlich in erster Linie für unsere Kinder, gemeinsam mit Ihnen Lösungen finden.

Für Gespräche stehen wir jeder Zeit gern zur Verfügung!
Vielen Dank!

In gespannter Erwartung auf Ihre Antworten und die Zusammenarbeit verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

der Vorstand des KER Landkreis Leipzig i.V.f. die Eltern in unserem Landkreis

Vorsitzende Yvonne König
c/o Landratsamt Landkreis Leipzig
Heinrich-Zille-Straße 5
04668 Grimma
Telefon: 0172 7747056
Mail: info@kreiselternrat-landkreisleipzig.de

Verteiler

Ministerpräsident Kretschmer,
Kultusminister Piwarz,
Ralf Berger
Jörg Heynoldt
Vorstand des LER Sachsen
LVZ